

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 25

Artikel: Refugio Garcia de Paredes

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751811>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das ehemalige Kloster Garcia de Paredes in Madrid, wo über 600 Mönche wohnten. Das Hauptgebäude noch vor einigen Monaten 4000 Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten und aus Madrid selbst. Es ist ein großer, rötlicher Ziegelbau. Die angrenzende Kirche sowie die Klosterkirche sind ebenfalls der alten Art. Nachdem die Verwaltungsgebäude sind von der Revolution nicht beschädigt worden. Einzig in der Kirche fehlen Altar und Bänke, der Boden ist mit Matratzen übersät.

Dans le cloître exproprié de Garcia de Paredes, à Madrid, vivaient autrefois plus de 600 moines. Il y a quelques mois, 4000 personnes y avaient trouvé refuge. L'édifice n'a pas été touché par la révolution et est à peu près intact. Seuls manquent l'autel et les bancs de l'église qui sont actuellement de dortoirs.

Ein Bauernpaar aus Andalusien. Stundenlang saßen sie auf einem Koffer zusammen. Bald senkte er den Kopf und schlief auf der Schulter der Frau ein, bald schaute er wieder auf den Eingang nach dem Leiter des Refugiums, ob er nicht bald kommen werde, um sie in einen Camion zu verladen. Einmal vergessene Worte unter Freunden über ihr wissen. Er hat freundlich abgeholt, erzählte, könnte er nichts mehr, hingen bot er ihm die Hälfte seines Essens an und erhielt dafür einen Schweizer Stumpen und eine Tafel Schokolade für seine Frau.

Un couple de paysans andalous attendent avec patience le moment où ils seront appelés à partir. A l'heure du déjeuner, notre reporter s'approche d'eux pour les interroger. « Chacune n'avait plus la joie de rentrer dans son village », il insiste pour collaborer au partage des récits. Sa gentillesse reçoit sa récompense sous la forme d'une estampe tandis que la femme se voit offrir une plaque de chocolat suisse.

Refugio Garcia de Paredes

Die Flüchtlingsheime und Hilfsorganisationen Volksfront-Spaniens sind die Ministerien für Sunicht und sozialen Fürsorge. Überall sind volle Hütten und Fürstengestellen sowie Kantinen zur Verproviantierung durchziehender Flüchtlinge errichtet. Von Sammelstellen aus werden sie in friedlicheren Gebiete befördert. In Madrid gibt es beispielsweise ein großes Flüchtlingszentrum, das die Aufgabe hat, die geflüchtete Landbevölkerung aufzunehmen. Es ist das - «Refugio Garcia de Paredes», welches zugleich das Absteigequartier der «Schweizer Hilfe» ist. Vierzig Mädchen und Frauen, davon etwa zehn Krankenwesterinnen, sind die Beschäftigten des Hauses der Pflege der Kranken. Das Heim war vor dem Krieg ein Kloster. Jeden Morgen kommen neue Flüchtlinge an, zum Teil solche, die bereits seit längerer Zeit in Madrid sich bei Verwandten oder Freunden aufgehalten haben und die nun nicht mehr die Möglichkeit sehen, sich zu ernähren und daher — oft mit großen Widerstreben trotz der ständigen Gefahr, der sie ausgesetzt sind — vorziehen, sich evakuieren zu lassen. Manche von ihnen haben bereits zweimal oder dreimal fliehen müssen, andere kommen neu. Nachdem sie in einer kleinen Baracke gewimpft, in ein Bett gestreckt und, wenn möglich, mit frischen Kleidern versehen. Leider sind die Kleidergestelle beinahe leer, und die Schweizer haben mit ihren Kleiderhallen große Freude bereitet.

Im allgemeinen ist das Refugio als Durchgangslager gedacht, in dem die Flüchtlinge nur einen bis zwei Tage bleiben sollen. Jeden Morgen drängt sich eine große Anzahl von ihnen um die Wagen, welche im Laufe des Tages sie wegführen sollen. Ihr ganzes Hab und Gut ist in ein Bündel gepackt. Viele der

ihnen sind ganz heimatlos geworden, denn Bomben und Granaten haben ihnen alles zerstört. — Unser Berichterstatter ist dort vom Leiter des Ganzem freundlich empfangen worden, hat in einer Klosterzelle in einem Bett geschlafen, hat sich unten im Hof am Brunnen gewaschen und hat in einem schönen, weiten Zimmer seine Mahlzeiten eingenommen, wo sonst die Kirchenfürsten zu Tisch saßen.

Aus der Schweiz sind Hemden, Schuhe und überhaupt eine große Menge Kleider angekommen. Soviel wir zum Beispiel Kinderschuhstücke, eine Menge Lederschuhe, Pelzchen, Kinderschlappen und sogar eine alte militärische Kappe. Einmal stak ein Päck mit einem Zettel mit der Aufschrift: «Amis de la personne qui survivra ce paquet et à tous. Bon courage». Die Direktion des Refugiums ist voll Deutsch, aber auch Spanisch. «Man sieht es schon dann, ganz Material an, daß in der Schweiz Ordnung und Kultur herrschen», meint der Direktor. Zwei Angestellte sind ständig im Lagerraum der gespendeten Materialien beschäftigt.

De Suisses sont parvenus un grand nombre de vêtements, dormaient et souffraient. Dans l'un des environs le destinataire trouve ce ballot. «Ainsi à la personne qui survit ce paquet et à tous. Bon courage. La direction du refuge est émue de reconnaissance et le directeur a déclaré: «Rien qui a vu la qualité et la propreté de ces envois, o se rend compte que la Suisse est un pays d'ordre et de civilisation. Deux employées distribuent toute la journée ces effets aux réfugiés.

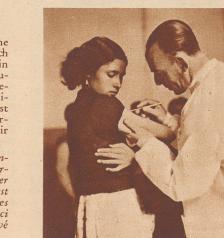


Ein Schicksal von vielen: diese junge spanische Frau ist sieben Monate verheiratet gewesen. Ihr Mann fiel in den ersten Tagen des Kriegsausbruches und ihr häuslings liegt heute in Asche. Seit vielen Monaten hat sie sich an eigener Kraft durchgeschlagen. Jetzt aber kann sie nicht mehr. Sie wartet nun verzweifelt auf den Abtransport und will heim ins Dorf ihrer Eltern.

Un destin tragique entre mille. Après sept mois de mariage, cette jeune femme a vu tomber son époux aux premiers jours de la guerre civile. Sa femme est réduite en cendres, il ne lui reste rien. Elle a longuement essayé de lutter, mais elle est actuellement brisée. Elle attend qu'un camion vienne bien la repatrier dans le village où habitent ses parents.



Mit Irma Schneider, eine Schweizerin, welche sehr gut spanisch spricht und bei der Evakuierung in der Morgenfrüh sehr tätig ist. Fräulein Schneider ist die einzige Person in der gesamten Post für die beteiligten Schweizer des Evakuierungsdienstes. Hier ist sie photographiert mit einem wunderbaren, kleinen Spanier, welchen wir in der nächsten Nummer zeigen.



Ganz Madrid wird geimpft. Evakuierten, die Madrid verlassen wollen, müssen eine Impfurkunde beim Verlassen des Refugios vorzeigen. Wer diese nicht besitzt, kann nicht weg. Jeden Morgen kommt der Arzt; wer nicht geimpft ist, wird gleich in Behandlung genommen, ob jung oder alt, alle kommen an die Reihe.

Tout Madrid doit être vacciné. Qui ne l'est pas, ne peut être évacué. Chaque jour, le médecin vaccine quantité de patients.



Das sind Leute aus Aranjuez. Der Mann ist an der Front, Großmutter, Mutter und das kleine Kind kommen sich auf einen Bauernkarren nach der Haupstadt flüchten und seien jetzt dem Abtransport entgegen.

L'homme est au front, la grandmère, la mère et l'enfant se sont enfuis d'Aranjuez et ont gagné Madrid dans une charrette de paysan.